

HAUPTKIRCHE ST. PETRI



Einundzwanzigster Sonntag nach Trinitatis

Tag der Heiligen

1. November 2020, 10 Uhr

Evangelische Messe

Glockenläuten

Orgelvorspiel Johann Sebastian Bach 1685-1750
Toccata in d (Dorisch) BWV 538

Eröffnung

L.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Gem.: Amen.

Vorbereitungsgebet

L.: Lasst uns beten!
Alle: Herr, für dein Wort sei hoch gepreist;
 lass uns da bei verbleiben
 und gib uns deinen Heiligen Geist,
 dass wir dem Worte glauben,
 dasselb annehmen jederzeit mit Sanftmut, Ehre, Lieb und Freud
 als Gottes, nicht der Menschen.
 Amen.
 (David Denicke, EG 196,1)

Begrüßung

Ihnen allen ein herzliches Willkommen zu diesem Gottesdienst am 21. Sonntag nach dem Trinitatisfest.

Der biblische Wochenspruch lautet: „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Gutem.“ (Röm 12,21). Wie viele andere Worte der Heiligen Schrift, fordert dieses Wort des Apostel Paulus uns heraus. Was uns nahe legt, das erscheint uns oft als schwierig. Und doch lohnt es sich, dem Anspruch des Wortes Gottes auszusetzen, weil es uns Wege zu gutem Leben zeigen will.

Und so wollen wir auf Gottes Wort hören, um von ihm Orientierung zu erfahren, und wir wollen uns von ihm in seinem Sakrament stärken und ermutigen lassen für unser Wege in diesen Zeiten.

Dazu möge Gott unsere Herzen und alle unsere Sinne öffnen und unser Reden und Hören, unser Beten und Loben segnen.

Amen.

Eingangslied EG 440,1-2 „All Morgen ist ganz frisch und neu“

The image shows a musical score for a hymn. It consists of four staves of music in G-clef (treble clef) with a key signature of one sharp (F#). The lyrics are written below the notes. The first staff contains the lyrics 'All Mor-gen ist ganz frisch und neu'. The second staff contains 'des Her-ren Gnad und gro - ße Treu;'. The third staff contains 'sie hat kein End den lan - gen Tag,'. The fourth staff contains 'drauf je - der sich ver - las sen mag.'.

2. O Gott, du schöner Morgenstern, / gib uns, was wir von dir begehren: / Zünd deine
Lichter in uns an, / lass uns an Gnad kein Mangel han.

Psalm 19

Das Gesetz des HERRN ist vollkommen
und erquickt die Seele.

Das Zeugnis des HERRN ist gewiss
und macht die Unverständigen weise.

Die Furcht des Herrn ist rein und bleibt ewiglich.

Die Rechte des Herrn sind Wahrheit, allesamt gerecht.

Sie sind köstlicher als Gold und viel feines Gold,
sie sind süßer als Honig und Honigseim.

Auch lässt dein Knecht sich durch sie warnen;
und wer sie hält, der hat großen Lohn.

Wer kann merken, wie oft er fehlet?

Verzeihe mir die verborgenen Sünden!

Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen,
dass sie nicht über mich herrschen;

so werde ich ohne Tadel sein
und rein bleiben von großer Missetat.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Kyrie

L.: Gott, du bist ein Freund des Friedens, du machst unser Leben heil und ganz; Schöpfer allen Lebens, wir beten dich an:

Gem.: Herr, erbarme dich.

L.: Herr Jesus Christus, du gehst den Weg der Liebe, das Böse überwindest du mit Gutem; – Heiland und Erretter, wir beten dich an:

Gem: Christus, erbarme dich.

L.: Heiliger Geist, du Geist des Mutes und der Stärke, du lässt uns in den Spuren Jesu gehen; - Beistand und Begleiter, wir beten dich an:

Gem.: Herr, erbarme dich.

Gloria Allein Gott in der Höh sei Ehr / und Dank für seine Gnade,
darum dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade.
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlass,
all Fehd hat nun ein Ende.

Tagesgebet

L.: Lasst uns beten!

Barmherziger Gott, du lässt deine Sonne aufgehen über Gute und Böse und willst, dass wir auch unsere Feinde lieben. Gibt uns deinen Geist, damit wir dem Bösen mit Liebe widerstehen und bei allem Streit in deinem Frieden bleiben.

Das bitten wir dich durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Lied EG 377,1+4 „Zieh an die Macht, du Arm des Herrn“

The image shows a musical score for a hymn in G major, 4/4 time. It consists of five staves of music with German lyrics underneath. The lyrics are: 'Zieh an die Macht, du Arm des Herrn / Noch hilfst du dein Volk / Herr, wohl-auf und hilf uns strei-ten / gern, wie du ge-tan vor-zei-ten. / Wir sind im Kam-pfe Tag und Nacht, / o Herr, nimm gnä-dig uns in acht / und steh uns an der Sei-ten.'

4. Herr, du bist Gott! In deine Hand / o lass getrost uns fallen. / Wie du geholfen unserm Land, / so hilfst du fort noch allen, / die dir vertrauen und deinem Bund / und freudig dir von Herzensgrund / ihr Loblied lassen schallen.

Alttestamentliche Lesung – Jeremia 29,1-14

Die alttestamentliche Lesung für den heutigen Sonntag findet sich im Buch des Propheten Jeremia, im 29. Kapitel:

„Dies sind die Worte des Briefes, den der Prophet Jeremia von Jerusalem sandte an den Rest der Ältesten, die weggeführt waren, an die Priester und Propheten und an das ganze Volk, das Nebukadnezar von Jerusalem nach Babel weggeführt hatte.

So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israels, zu allen Weggeführten, die ich von Jerusalem nach Babel habe wegführen lassen: Baut Häuser und wohnt darin; pflanzt Gärten und esst ihre Früchte; nehmt euch Frauen und zeugt Söhne und Töchter, nehmt für eure Söhne Frauen und gebt eure Töchter Männern, dass sie Söhne und Töchter gebären; mehrt euch dort, dass ihr nicht weniger werdet. Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe wegführen lassen, und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl.

Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gottes Israels: Lasst euch durch die Propheten, die bei euch sind, und durch die Wahrsager nicht betrügen, und hört nicht auf die Träumen, die sie träumen! Denn sie weissagen euch Lüge in meinem Namen. Ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR.

Denn so spricht der HERR: Wenn für Babel siebenzig Jahre voll sind, so will ich euch heimsuchen und will mein gnädiges Wort an euch erfüllen, dass ich euch wieder an diesen Ort bringe. Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung. Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und mich bitten, und ich will euch erhören. Ihr werdet mich suchen und finden; denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR, und will eure Gefangenschaft wenden und euch sammeln aus allen Völkern und von allen Orten, wohin ich euch verstoßen habe, spricht der HERR, und will euch wieder an diesen Ort bringen, von wo ich euch habe wegführen lassen.

Apostolisches Glaubensbekenntnis

L.: Auf die Worte der Heiligen Schrift antworten wir mit dem Bekenntnis unseres Glaubens.

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,

zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Musik Johann Peter Kellner 1705-1772
„Was Gott tut, das ist wohlgethan“

Predigt über Jeremia 29,1.3-7.10-14

I.

„Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert“ (Hebr 4,12). Mit diesem Wort, liebe Gemeinde, erinnert uns der Apostel Paulus daran, dass dem Wort Gottes eine kritische, eine unterscheidende, eine richtende Kraft innewohnt. Häufig blenden wir diesen Aspekt in unserem Gottesbild aus und konzentrieren uns lieber auf die Aussage, Gott ist Liebe.

Das ist natürlich richtig, aber es wird da zu einem Irrweg, wo wir meinen, Gott würde unsere Perspektive und unsere Verhaltensweisen einfach bestätigen und für gut befinden. Der mit dem Wort Gottes verbundene Anspruch jedoch ist nicht, den Status quo der geltenden Verhältnisse zu erhalten, sondern Menschen Leben in Fülle zu ermöglichen. Dafür aber kann es notwendig sein, aufzudecken und zu benennen, wo unser Verhalten Leben gefährdet und wo wir in einer Sackgasse feststecken.

Wo wir das Wort Gottes in seiner unterscheidenden und richtenden Funktion erfahren, da ist das gewiss eine Zumutung, aber das Ziel Gottes ist nicht, uns zu erschrecken, sondern uns aufzuhelfen und aufrichten, indem wir durch sein Wort von dem befreit werden, was uns vom wahren Leben trennt.

II.

Jemand, der in dieser kritischen Weise das Wort Gottes auszurichten hatte, war der Prophet Jeremia. Im Namen Gottes schrieb er einen Brief an seine jüdischen Landsleute, die nach einer verheerenden Niederlage ins Exil nach Babylon verschleppt worden waren. Da saßen sie nun in der absoluten Fremde. Gelähmt. Tief verunsichert. Ohne Perspektive. Undenkbar, an diesem Ort zu leben. Unvorstellbar, diese Situation zu gestalten. Das einzige, was sie erfüllte, war die Sehnsucht: zurück nach Hause, zurück in die heile Vergangenheit, zurück in die Normalität.

In dieser Situation richtet der Prophet Jeremia einen Schreiben an sie und sagt ihnen: 'Nein! Nicht in der Vergangenheit, sondern in der Gegenwart siedelt euch an.' „Baut Häuser und wohnt darin; pflanzt Gärten und esst ihre Früchte“ (v. 5), schreibt er: 'Das ist jetzt euer Ort. Hört auf, darin nur etwas zu sehen, das euch aufgezwungen wird. Versucht es anzunehmen als den Lebensraum, der euch jetzt gegeben ist. Entdeckt die Möglichkeiten, die sich euch hier auftun. Heiratet und bekommt Kinder. Lebt normal,

gerade in den von Euch als unnormal empfundenen Verhältnissen in der Fremde.'
Doch nicht genug der Zumutung: Nicht nur für sich, auch für das friedliche Miteinander und Wohlergehen der Stadt sollen sich die Israeliten engagieren. Jeremia fordert sie auf: *„Suchet der Stadt Bestes..., und betet für sie zum Herrn; denn wenn ihr's wohl geht, so geht's euch auch wohl“* (v. 7). Die „Stadt“ - das ist hier das feindliche und übermächtige Babylon, der Ort, den man am liebsten weit hinter sich lassen möchte. Das „Beste“ ist das Wohl der Unterdrückten, derjenigen, die für den unerträglichen Zustand des Volkes Israel verantwortlich sind.

III.

Wer einen solchen Brief wie den des Propheten Jeremia erhält, dürfte ihn vermutlich ärgerlich zerknüllen. Das wäre angesichts der vielen Zumutungen verständlich, jedoch schade. Es lohnt sich nämlich, sich von der Anstößigkeit der Argumentation nicht abschrecken zu lassen. Und das hat mit dem Absender dieser Worte zu tun, also mit dem Gott. Er sagt nämlich: *„Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe...: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung“* (v. 11).

Anders gesagt: Es braucht einen zweiten Blick, um in den Zumutungen die nach vorne weisende Botschaft zu entdecken. Oft geht das nur mit Hilfe eines Dritten. Ein nicht so beteiligter, nicht so in die Dynamik verwickelter Mensch stellt Abstand zwischen Brief und Empfänger her, hält deren Empörung aus, schafft aber auch Raum für eine Perspektive der Hoffnung und fragt vorsichtig: Welche Früchte willst du eigentlich essen, wenn nicht die, die in Babylon reifen? Wo willst du anders wohnen als hier, in einem Haus, das du selbst gebaut haben wirst? Wann willst du Kinder in die Welt setzen, wenn nicht jetzt, da es Zeit für sie ist? Wofür willst Du Deine Kräfte, Gaben und Talente einsetzen, wenn nicht, um Deine Lebenssituation positiv zu gestalten?

Und noch etwas anderes kann dieser Dritte sichtbar machen: Die Möglichkeiten des Lebens, die unter der Härte der Zumutungen verborgen sind. Der Brief des Propheten Jeremia verlangt ja nicht nur, dass seine Landsleute in Babylon ihren Widerstand aufgeben. Er spricht auch die Freude und Schönheit an, ohne die zu leben nicht gut möglich ist. Gärten kann man auch im Land der Feinde pflanzen und ihre Früchte werden nicht bitter schmecken, sondern süß. Schlafen und essen, träumen und singen, weinen und lachen kann man auch in Häusern, die man lieber woanders gebaut hätte als gerade hier. Die Freude an Kindern und die Aufgabe, ihnen Vertrauen ins Leben zu vermitteln, ist doch nicht weniger groß und erfüllend, wenn sie in der Fremde zur Welt gekommen sind.

IV.

In dem nüchternen Blick des Propheten Jeremia auf die Wirklichkeit steckt also eine gehörige Portion Ermutigung. Es geht ihm nicht einfach um eine pragmatische Anpassung an die Verhältnisse. Er schaut vielmehr anders auf die Lebenssituation seiner Landesleute in Babylon, nicht rückwärts gewandt, sondern vorwärts gerichtet, weil er von Gottes Handeln weiß. Von dort her denkt der Prophet. Von Gottes Handeln her möchte er auch die Exilanten denken und handeln sehen. Von Gottes Handeln an uns Menschen her möchte die ganze Bibel auch uns denken und handeln sehen.

Was für Gott und sein Handeln an uns Menschen gilt, das bringt der Prophet Jeremia in folgenden Worten auf den Punkt: „*Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe...: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung*“ (v. 11). Gottes Gedanken über uns sind positiv, nicht negativ. Sie sind das Positive schlechthin. Das vergessen wir immer wieder in unseren vielen Exilexistenzen, aber Gott selbst vergisst es nicht und verspricht: „*wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr, und will eure Gefangenschaft wenden und euch sammeln aus allen Völkern und von allen Orten*“ (v. 14). Gott ist da, auch in der Fremde, auch in der Verbannung. Er ist ein mitgehender Gott. Deshalb gibt es „Schalom“, Heil und Wohlergehen auch im Exil. Auch dort lässt Gott sich finden, in Babylon genauso wie in der unwirtlichen Corona-Pandemie, so dass das, was das Ende zu sein scheint, Neu-Beginn ist.

V.

„*Baut Häuser, pflanzt Gärten und suchet der Stadt Beste*“ - Auch in unsere Zeit hinein gesagt ist das Wort Gottes Zumutung und Ermutigung zugleich. Weder die Sehnsucht nach einer Rückkehr in die Normalität noch das Gejammer über neue Einschränkungen hilft gerade weiter. Zukunft entsteht nicht, indem wir das Leben auf den Zeitpunkt des Endes der Pandemie vertagen.

Der Prophet Jeremia macht uns darauf aufmerksam, dass es sich anders verhält: „*Zukunft und Hoffnung*“ (v. 11) entstehen da, wo wir uns von Gottes Wort ansprechen lassen und in den Zumutungen dieser Zeit die Möglichkeiten des Lebens entdecken und darum die Hände nicht in den Schoß legen, sondern in verantwortlicher Weise möglichst viel von dem tun, was uns unter den gegenwärtigen Bedingungen möglich ist an Gemeinschaft und Nähe, an Aufmerksamkeit und Solidarität, an Alltag und Festlichkeit und so dem Besten unserer Stadt dienen. All dies dürfen und können wir in dem Vertrauen darauf tun, dass Gott auch mitten in Erfahrungen des gegenwärtigen Unheils nicht aufhört, ein Gott des Heils zu sein und tut, was er uns versprochen hat: „*Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung*“ (v. 11).
Amen.

Lied

EG 378,1+5 „Es mag sein, dass alles fällt“

The image shows a musical score for a hymn. It consists of four staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The melody is simple and hymn-like, with a final double bar line at the end of the fourth staff.

Es mag sein, dass al - les fällt, dass die
 Bur - gen die - ser Welt um dich her in Trüm - mer
 bre - chen. Hal - te du den Glau - ben fest, dass dich
 Gott nicht fal - len lässt: er hält sein Ver - spre - chen.

5. Es mag sein, so soll es sein! / Fass ein Herz und gib dich drein;
Angst und Sorge wird's nicht wenden. / Streite, du gewinnst den Streit!
Deine Zeit und alle Zeit / stehn in Gottes Händen.

Abkündigungen

Fürbittengebet

L.: Lasst uns beten und Fürbitte halten.
Gott, unser Vater, für uns und alle Welt ist dein Sohn den Weg der Liebe gegangen. Durch ihn bitten wir dich:
Mache deine Kirche und ihre Gemeinden zu Orten, an denen deine Güte erfahren und weitergeben wird. Wir rufen zu dir:

Alle: Erbarme dich.

L.: Steh allen bei, die sich einsetzen für Frieden und Gerechtigkeit auf dieser Erde; schenke ihrem Mühen deinen Segen. Wir rufen zu dir:

Alle: Erbarme dich.

L.: Erfülle uns mit der Kraft deiner Liebe, dass wir nicht Böses mit Bösem vergelten, sondern Zeugen sind deiner Barmherzigkeit.
Wir rufen zu dir:

Alle: Erbarme dich.

L.: Schenke unseren Kranken und Schwachen deine Nähe; gib Liebe und Geduld denen, die sie versorgen und pflegen. Wir rufen zu dir:

Alle: Erbarme dich.

L.: Lass unsere Verstorbenen in Ewigkeit geborgen sein in dir und vollende uns einst mit ihnen.
Gott, unser Vater. In Liebe wendest du dich allen Menschen zu. Gib auch uns die Kraft anderen in Liebe und Güte zu begegnen. Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

Musik Johann Ludwig Krebs 1713-1780
„Wir glauben all an einen Gott“

FEIER DES HEILIGEN ABENDMAHLS

Lobgebet

L.: Der Herr sei mit euch

Gem.: und mit deinem Geiste.

L.: Erhebet eure Herzen!

Gem.: Wir erheben sie zum Herrn.

L.: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gotte.

Gem.: Das ist würdig und recht.

Großes Dankgebet

Wahrhaft würdig ist es und recht,

dass wir dich, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, immer und überall loben und dir danken durch Jesus Christus, unsern Herren.

Durch ihn, dein lebendiges Wort hast du uns erschaffen durch seine Hingabe uns erlöst und durch den Heiligen Geist in die Gemeinschaft der Kirche berufen.

So beten wir dich an, ewiger Gott, im unerforschlichen Geheimnis deiner Dreifaltigkeit. Durch ihn rühmen dich Himmel und Erde, Engel und Menschen und auch wir stimmen ein in das Lob deiner Herrlichkeit.

Sanctus (EG 672.2)

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth. Alle Lande sind seiner Ehre voll. Hosianna in der Höhe! Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herren! Hosianna in der Höhe!

Vaterunser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus,

in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot,

dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset: Das ist + mein Leib, der für euch gegeben wird.

Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,

dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus,

dieser Kelch ist das Neue Testament in + meinem Blut,

das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Christuslob (EG 189)

L.: Geheimnis des Glaubens:

Gem.: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,
und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

Agnus Dei (190.2)

Alle: Christe, du Lamm Gottes,
der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.
Christe, du Lamm Gottes,
der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.
Christe, du Lamm Gottes,
der du trägst die Sünd der Welt,
gib uns deinen Frieden. Amen.

Friedensgruss

L.: Der Friede des Herren sei mit euch allen.

Gem.: Und mit deinem Geist.

Einladung

L.: Kommt, es ist alles bereit.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.
Christi Leib für Euch gegeben.

Austeilung des Abendmahls (Oblate) in Form der Wandelkommunion

Musik während des Abendmahls:

Johann Sebastian Bach „Jesus Christus, unser Heiland“

L.: Jesus Christus spricht:

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.

Wer in mir bleibt und ich in ihm, der wird viel Frucht bringen.

Das stärke und bewahre Euch in rechtem Glauben zum ewigen Leben.

Gehet hin + ihr seid die Gesegneten des Herrn!

Lied EG 253,1 „Ich glaube, dass die Heiligen im Geist Gemeinschaft haben“

1. Ich glaube, dass die Heiligen / im Geist Gemeinschaft haben, / weil sie in einer
Gnade stehn / und eines Geistes Gaben. / So viele Christus nennet sein, / die haben
alles Gut gemein / und alle Himmelsschätze.

Dankgebet

L.: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.

Gem.: Und seine Güte währet ewig.

L: Lasset uns beten:

Gott, in der Feier dieses Mahles hast du uns deinen Frieden geschenkt. Mache uns zu Menschen der Versöhnung und des Friedens. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Gem.: Amen.

Entlassung

L.: Gehet hin im Frieden des Herrn.

Gem.: Gott sei ewiglich Dank.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir + Frieden.

Gem.: Amen.


Orgelnachspiel Johann Sebastian Bach Fuge G-Dur BWV 541

Das **Dankopfer** wir an den beiden Ausgängen gesammelt.

Die Kollekte ist bestimmt für Gesamtkirchliche Aufgaben der EKD „Frieden stiften und Versöhnung lernen“.

Wenn es das Wetter erlaubt, treffen wir uns nach dem Gottesdienst – natürlich mit Abstand - auf dem Kirchplatz von St. Petri zum gemeinsamen Singen von

Lied EG 170, 1-3 „Komm, Herr, segne uns“



1. Komm, Herr, seg - ne uns, daß wir
son - dern ü - ber - all uns zu
uns nicht tren - nen, dir be - ken - nen. Nie sind wir al - lein,
stets sind wir die Dei - nen. La - chen o - der
Wei - nen wird ge - seg - net sein.

2. Keiner kann allein Segen sich bewahren. / Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen. / Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen, / schlimmen Schaden heilen, / lieben und verzeihn.

3. Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden, / wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden. / Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen - / die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.

Diesen Gottesdienst feiern mit Ihnen:

Liturgie und Ansprache: Hauptpastor Dr. Jens-Martin Kruse

Orgel: Professor Hans Bäßler

Küster: Martin Meier

Lesung: Sophie Hanzig

Kirchendienst: Sophie Hanzig

Hinweis:

Mittwoch, 18.11.2020 Buß- und Betttag:

10.00 Uhr Gottesdienst

18.30 Uhr Gottesdienst mit Beichte